



### **Stadtteilgespräch Südstadt 01.09.2016 – Mitschrift**

- Beschwerden / Anregungen von Herrn Pellico:

Herr Pellico bemängelt, dass die Straßenlaternen auf dem fußläufigen Verbindungsweg von der Waldwiese zur Innenstadt oft beschädigt seien und daher nicht funktionierten.

Des Weiteren regt er an, dass an den Tagen, an denen die Straßenreinigungsmaschine durch die Südstadt fährt, in den betroffenen Straßen ein entsprechend befristetes Halteverbot eingerichtet wird.

Frau Stirken-Hohmann erläutert die Gründe, aus denen solch ein Verfahren bei der Straßenreinigung nicht praktikabel sei (u.a. Beauftragung eines externen Unternehmens statt Eigenreinigung).

- Beschwerden / Anregungen von Herrn C. Schäfer und von Anwohnerinnen des Herkenbuscher Wegs:

Es wird moniert, dass sich an der Kreuzung Kolpingstraße / Herkenbuscher Weg gefährliche Situationen durch dort unberechtigt parkende Fahrzeuge ergeben können.

Ebenso wird eine gefährliche Verschwenkung des dortigen Radweges angesprochen, die möglicherweise durch eine Änderung der Markierung entschärft werden könnte.

Herr Mühlenbruch, FBL 65, schlägt dazu einen gemeinsamen Ortstermin mit dem Ordnungsamt vor.

Ferner regt Herr Schäfer an, dass vor der eigentlichen Straßenreinigung ein Laubbläser mit einem separaten Mitarbeiter eingesetzt wird, der das Laub zusammenbläst, damit es von der Reinigungsmaschine mit erfasst wird.

Frau Stirken-Hohmann verweist darauf, dass dies zu finanziellen Mehrbelastungen für die Bürger führen würde.

Schließlich ist Herr Schäfer dafür, jungen Ärzten eine finanzielle „Starthilfe“ zukommen zu lassen, damit sie insbesondere in ländlichen bzw. dörflichen Gegenden eine eigene Hausarztpraxis eröffnen können.

- Beschwerden / Anregungen von Herrn Richards, Herrn Haas und einer Bewohnerin der Südstadt

Herr Richards, Herr Haas und weitere Besucher bemängeln den Zustand der Unterführungen Zedernstraße und Lindenstraße. Diese seien ungepflegt und nicht behindertengerecht; außerdem würden dort – Lindenstraßentunnel- unberechtigterweise Motorräder fahren.

Hinsichtlich der Motorräder verweist Herr Mühlenbruch auf mögliche Kontrollen der Polizei, die für den fließenden Verkehr zuständig sei.

Ein Umbau des Zederntunnels wurde aufgrund des notwendigen Eigenanteils der Stadt seinerzeit wegen der bekannt schlechten Haushaltssituation der Stadt vom Landrat nicht gestattet.

- Beschwerden / Anregungen einer weiteren Bewohnerin der Südstadt

Diese Südstädterin regt an, vor der ehemaligen evang. Kirche in der Südstadt eine (weitere) Bordsteinabsenkung zu veranlassen. Dort sei zwar an einer Stelle der Bordstein abgesenkt, aber an einer weiteren Stelle würde es sich anbieten, den dortigen recht hohen „Versprung“ noch ein wenig weiter abzusenken. Gerade für die dort lebenden älteren Menschen mit ihren Rollatoren würde dies eine Erleichterung bringen.

Herr Mühlenbruch, FBL 65, kennt die Stelle und verweist auf den dort liegenden Kanaldeckel, der dies schwierig gestalte.

- Beschwerden / Anregungen von zwei weiteren Bürgern

Zwei Bürger regen an, in den Tempo-30-Zonen an markanten und gut einsehbaren Stellen jeweils ein entsprechendes „Verkehrszeichen“ auf den Boden zu malen. Darüber hinaus sollte vor jeder „Rechts-vor-Links-Einmündung“ eine weiße Linie auf dem Boden markiert werden, die diese Vorfahrtsregelung noch einmal versinnbildlicht, so Herr C. Schäfer.

Herr Mühlenbruch, FBL 65, erläutert, dass die gesamte Südstadt eine Tempo-30-Zone sei und zu schnelles Fahren nur auf individuelles Fehlverhalten zurückzuführen sei.

Die angesprochene weiße Linie kenne er aus den Niederlanden, allerdings sei sie im deutschen Straßenverkehrsrecht nicht vorgesehen.

- Beschwerden / Anregungen von Frau Hanschmann

Frau Hanschmann, Leiterin der katholischen Kita in der Südstadt, bemängelt die Parkplatzsituation rund um die katholische Kindertagesstätte. Hier parkten die Autos „kreuz und quer“ durcheinander.

- Beschwerden / Anregungen von Frau Krawinkel:

Frau Krawinkel regt ein Projekt „Eltern begleiten ihre Kinder auf dem Schulweg“ an. Nur so würden die Schulkinder für Gefahrensituationen sensibilisiert.

Aus dem Besucherkreis wird informiert, dass ein solches Projekt bereits in der Südstadt existiere.

- Beschwerden / Anregungen von Herrn Lüpschen

Herr Lüpschen spricht sich dafür aus die GOT unbedingt in der Südstadt zu belassen; insbesondere der dortige Veranstaltungssaal sei sehr wichtig für diesen Stadtteil.

Bürgermeister Krützen weiß um die Bedeutung der GOT für die Jugendarbeit und die anderen Vereine in der Südstadt. Daher werde man die GOT auch weiterhin finanziell unterstützen und Gespräche auf höchster Ebene führen, um sich für den Erhalt dieser Einrichtung einzusetzen.

Dr. Saturra /Sterken